

**Innenministerium  
Mecklenburg-Vorpommern**

**Extremismusbericht 2000**

## INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	1
<b>I.</b>	<b>Rechtsextremismus</b>	3
1.	Lageüberblick	3
2.	Neonazis und Skinheads - Kameradschaften	3
2.1	„Freie Nationalisten“ in Mecklenburg-Vorpommern	4
2.2.	Rechtsextremistische Musikveranstaltungen / Skinmusik	6
2.3	Verbot von „Blood & Honour“ und „White Youth“	7
2.4	Szeneläden / Versandhandel	8
2.5	Aktivitäten zum Todestag von Rudolf Heß	8
2.6	Neue Kommunikationsmedien	9
3.	Rechtsextremistische Parteien	6
3.1	„Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)	10
3.1.1	Situation in Mecklenburg-Vorpommern	
3.2	„Deutsche Volksunion“ (DVU)	12
3.3	„Die Republikaner“ (REP)	13
<b>II.</b>	<b>Linksextremismus</b>	13
1.	Lageüberblick	13
2.	„Autonome“	13
3.	„Sozialistische Alternative Voran“ (SAV)	14
4.	„Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands“ (MLPD)	14
5.	„Deutsche Kommunistische Partei“ (DKP)	15

<b>III.</b>	<b>Ausländerextremismus</b>	15
1.	Lageüberblick	15
2.	„Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK)	15
<b>IV.</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	16
<b>V.</b>	<b>Strukturdaten</b>	17
<b>VI.</b>	<b>Lagebild Staatsschutz 2000 - Statistiken des LKA Mecklenburg-Vorpommern</b>	18

# Rechtsextremismus

## 1. Lageüberblick

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Situation auf dem Gebiet des Rechtsextremismus im Lande kaum geändert. Dominierend sind nach wie vor die rechtsextremistischen Skinheads und die Neonazis. Hier konnten - wie auch auf Bundesebene - steigende Anhängerzahlen festgestellt werden<sup>1</sup>. Die Zahl der rechtsextremistischen Straftaten stagniert.<sup>2</sup> Der Mitgliederbestand der rechtsextremistischen Parteien ist rückläufig, die „Soziale Volkspartei“ (SVP) hat sich aufgelöst.

Im Jahr 2000 gehörten insgesamt ca. 1.700 Personen dem rechtsextremistischen Spektrum an.

## 2. Rechtsextremistische Skinheads und sonstige gewaltbereite Rechtsextremisten / Neonazis / „Kameradschaftsbewegung“

Die Verfassungsschutzbehörde rechnet dem „harten Kern“<sup>3</sup> rechtsextremistischer Skinheads und sonstiger gewaltbereiter Rechtsextremisten in Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile ca. 900 Personen zu (1999: 800). Auch die Zahl der Neonazis hat sich 2000 gegenüber 1999 um insgesamt ca. 50 Anhänger auf etwa 350 erhöht – davon sind etwa 250 in meist lockere Strukturen eingebunden. Die Übergänge in diesem Bereich sind fließend. Der anpolitisierte gewaltbereite Skinhead und der ideologisch gefestigte Neonazi stellen dabei lediglich zwei Varianten innerhalb dieses vielfältigen Spektrums dar. Übereinstimmung herrscht jedoch hinsichtlich des nationalsozialistischen „Ideals“ einer rassistisch bestimmten Volksgemeinschaft. Sorge bereitet die Akzeptanz, die dieses Gedankengut über die rechtsextremistische Szene im engeren Sinne hinaus bei jungen Menschen findet. Insbesondere die Zuwanderungsproblematik wird von Rechtsextremisten für die Ausbreitung ihrer menschenverachtenden Ideologie genutzt.

Regionale Schwerpunkte sind der Raum Rostock/Bad Doberan, der Landkreis Ludwigslust, Wismar, Ostvorpommern, Uecker-Randow, Greifswald und Mecklenburg-Strelitz.

Im Laufe der letzten Jahre wurden bisher insgesamt rund 50 Kameradschaften namentlich bekannt, die allerdings *nicht zeitgleich* existierten, sondern sich oftmals nach nur kurzer Dauer umbenannten oder ganz auflösten. Möglicherweise treten einige davon auch in anderen Zusammenhängen auf, z.B. als „Freie Nationalisten“ (vgl.2.1). Insgesamt ist festzustellen, dass stets nur ein geringer Teil dieser Personenzusammenschlüsse *kontinuierlich* aktiv war bzw. ist.

Im Berichtszeitraum des Jahres 2000 sind entsprechend nur 15 *regelmäßig* in Erscheinung getreten. Als

<sup>1</sup>. Der Anstieg ist auch auf eine Zuordnung ehemaliger NPD- bzw. SVP-Mitglieder zu diesem Lager zurückzuführen.

<sup>2</sup>. Zum rechtsextremistischen Straftatengeschehen im Einzelnen siehe die beigelegte ausführliche Statistik des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern.

<sup>3</sup> Die Formulierung „harter Kern“ wurde gewählt, um zu verdeutlichen, dass die *Gesamtzahl* der in die Szene eingebundenen Personen einschließlich des Umfeldes, der Mitläufer etc. deutlich höher sein dürfte, aber nicht konkret zu beziffern ist.

eindeutig neonazistisch und besonders aktiv sind die folgenden Kameradschaften einzustufen:

- ✂ ✂ "Kameradschaftsbund Mecklenburg" (KBM), Rostock
- ✂ ✂ "Norddeutscher Kameradschaftsbund (Ribnitz)" (NKB)
- ✂ ✂ "National-Germanische Bruderschaft" (NGB), Raum Ueckermünde
- ✂ ✂ "Kameradschaftsbund Anklam" (KBA)
- ✂ ✂ "Kameradschaftsbund Usedom" (KBU)
- ✂ ✂ "Kameradschaft Schwerin"

Auch im Jahr 2000 kam es in Mecklenburg-Vorpommern zu einer Reihe rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten, die z. T. überregional Beachtung fanden. Nicht selten rechnen sich die Täter einem „nationalen“ oder „arischen“ Widerstand zu.

Besondere Betroffenheit löste die mit rechtsextremistischen Motiven ("Asoziale und Landstreicher passen nicht in die Gesellschaft") begründete Tötung eines Obdachlosen am 24. Juli 2000 in Ahlbeck aus. Der Haupttäter wurde wegen Mordes zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt. Dieser Fall dokumentiert erneut die typischen Merkmale rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten: Sie werden von jungen Tätern begangen, richten sich insbesondere gegen Fremde oder "Undeutsche", wozu auch Nichtsesshafte gezählt werden, und sind geprägt durch ein besonders brutales Vorgehen.

## **2.1 „Freie Nationalisten“ in Mecklenburg-Vorpommern**

Auch bei Rechtsextremisten in Mecklenburg-Vorpommern findet die Konzeption der sogenannten „Freien Nationalisten“ Anklang. Diese Neonazis sind nur in lockeren Strukturen, beispielsweise Kameradschaften, organisiert, um möglichen staatlichen Verbotsmaßnahmen zu entgehen. „Freie Nationalisten“ sind jederzeit mobilisierbar und aktionsbereit. Dieses Konzept propagiert u.a. der bekannte Neonazi Thomas WULFF. Das von ihm Ende 1998 im Landkreis Ludwigslust erworbene „Gutshaus Amholz“ befindet sich nach wie vor in einem baufälligen Zustand und dürfte zumindest mittelfristig kaum als rechtsextremistische Begegnungsstätte genutzt werden.

Die Redaktionsanschrift des „Zentralorgan“ (ZORG), Sprachrohr der „Freien Nationalisten“, wird mittlerweile mit Ludwigslust angegeben, nachdem das Hamburger Redaktionspostfach gekündigt worden war. Das Amtsgericht Hamburg verurteilte am 11. Januar 2001 drei Neonazis, darunter eine Person aus Ludwigslust, wegen Volksverhetzung zu Geldstrafen. Nach Auffassung des Gerichts waren sie maßgeblich an Herstellung und Verbreitung der Ausgabe Nr. 8/1999 der Publikation „Zentralorgan“ beteiligt, auf deren Titelblatt „Juden raus aus Österreich“ zu lesen war. An einer diesem Personenkreis zuzurechnenden Demonstration am 08. Oktober 2000 in Ludwigslust „gegen politische Verfolgung und Willkür“ nahmen ca. 200 Personen teil.



Unabhängig von dem Personenkreis um Thomas WULFF konnte in jüngster Zeit häufiger die Verwendung des Begriffs „Freie Nationalisten“ im Lande beobachtet werden.

So trat bei einer Veranstaltung von „Freien Nationalisten“ und „Nationaldemokraten“ in Stralsund am 09. November 2000 ein Vertreter der „Freien Nationalisten“ als Redner auf. Die Veranstaltung wurde von der Polizei aufgelöst. Im Oktober und im Januar 2001 wurden in Bad Doberan Flugblattaktionen, unterzeichnet mit „Freie Nationalisten“, durchgeführt und am 19. November 2000 an einer Gedenkstätte in Kamminke ein Kranz mit der Aufschrift „Freie Nationalisten Eggessin“ niedergelegt. „Freie Nationalisten von der Insel Usedom“ veröffentlichten im Internet einen „Demonstrationsbericht“ über einen Aufzug des „Nationalen Widerstandes“ am 14. Januar 2001 in Greifswald, die als „gelungene Demonstration der NPD in Zusammenarbeit mit Freien Nationalisten“ bezeichnet wurde (s. auch Beitrag zur NPD).

## 2.2 Rechtsextremistische Musikveranstaltungen/Skinmusik

Die Skinhead-Musik erfüllt auch weiterhin eine wichtige kommunikative Funktion in der rechtsextremistischen Szene. Sie ist zudem bedeutsamer Träger rechtsextremistischer Ideologie und dient der Verbreitung neonazistischen Gedankenguts.

Die Zahl der rechtsextremistischen Musikveranstaltungen<sup>4</sup> ist in Mecklenburg-Vorpommern im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr angestiegen. 1999 waren 12 derartige Veranstaltungen (davon

<sup>4</sup> Die Statistik der Skinheadkonzerte wird regelmäßig mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz und dem Landeskriminalamt MV abgestimmt.

jeweils vier Skinkonzerte, Liederabende und sonstige Partys) festgestellt worden; demgegenüber kam es im Jahr 2000 zu 15 Veranstaltungen (darunter acht Skinkonzerte, zwei Liederabende und fünf Partys).<sup>5</sup> In Mecklenburg-Vorpommern zählt die seit 1996 bekannte rechtsextremistische Skinband „Nordmacht“ zu den aktivsten Musikgruppen, die bei Konzerten im In- und Ausland auftritt.



Bundesweit ist ein Rückgang der Zahl rechtsextremistischer Skinkonzerte gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen: 1999: 109, 2000: 73. Allerdings hat sich die Zahl der sonstigen Musikveranstaltungen im Jahr 2000 bundesweit fast verdoppelt: 1999 waren es 27, im Jahr 2000 insgesamt 40. Das größte Skinkonzert fand am 08. April 2000 in Dettingen (Baden-Württemberg) mit ca. 1000 Teilnehmern statt. Seit Sommer 2000 und in auffälligem zeitlichen Zusammenhang mit dem Verbot der neonazistischen Skinheadgruppierung „Blood & Honour“ (s. auch Pkt. 2.3) bereiten sich die Organisatoren von Skinkonzerten bundesweit offenbar gezielt auf Maßnahmen gegen mögliche Polizeieinsätze vor. Bei der Auflösung eines Skinkonzerts am 18. November 2000 in Krackow bei Penkun (Landkreis Uecker-Randow) verschanzten sich mehrere Konzerteilnehmer im Veranstaltungsraum und warfen mit Steinen. Eine Teilnehmerin und ein Polizist wurden leicht verletzt. Bei der Auflösung eines Skinkonzerts am 23. September 2000 in Kaarsen – Laave / Lüneburg nahe der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern griffen die Veranstaltungsteilnehmer die einschreitenden Polizeibeamten mit Flaschen, Steinen sowie Tränen- und Rauchgas an.

<sup>5</sup> Nicht in jedem Fall gibt es konkrete Hinweise auf zu erwartende Straftaten im Rahmen der rechtsextremistischen Veranstaltungen.

### 2.3 Verbot von „Blood & Honour“ und „White Youth“

Am 14. September 2000 hat der Bundesminister des Innern die Skinhead-Gruppierung „Blood & Honour“ (B&H) mitsamt ihrer Jugendorganisation „White Youth“ verboten, da sich beide Gruppierungen gegen die verfassungsmäßige Ordnung und den Gedanken der Völkerverständigung richten. „Blood & Honour“ ist eine international aktive Skinhead-Gruppierung, die innerhalb der subkulturellen und eher organisationsunwilligen Skinheadszene seit Mitte der 90er Jahre auch in Deutschland szeninterne Strukturen aufgebaut hat. „Blood & Honour“ vertritt ein am Nationalsozialismus orientiertes, rassistisches Weltbild.

Die Mitglieder betätigten sich überwiegend propagandistisch, insbesondere durch die Veranstaltung von rechtsextremistischen Skinkonzerten (seit 1996 waren in Mecklenburg-Vorpommern von insgesamt 60 Skinkonzerten 12 durch B&H organisiert worden). „Sektionen“ genannte Untergliederungen existierten auch im Lande. Im Zuge des Verbots wurden in mehreren Bundesländern, so auch in Mecklenburg-Vorpommern in einem Fall, Wohnungen und Objekte durchsucht und umfangreiches Beweismaterial sichergestellt.

„White Youth“ entstand 1997 in Thüringen. Soweit bekannt, existierten in Mecklenburg-Vorpommern keine funktionierenden Strukturen.





## 2.4 Szeneläden/ Versandhandel

Bundesweit boten im Jahr 2000 etwa 50 rechtsextremistische Vertriebe (1999: 45) "Skinheadutensilien" wie Kleidung, Anstecker, Aufnäher und CD feil. In Mecklenburg-Vorpommern sind Vertriebsdienste in Zarrentin, Parchim und Boizenburg sowie rechtsextremistische Szeneläden in Anklam, Rostock und Waren bekannt.

## 2.5 Aktivitäten zum Todestag von Rudolf Heß

Erneut nutzte die rechtsextremistische Szene für sie bedeutsame Anlässe, um ihre Anliegen zu dokumentieren. Neben Hitlers Geburtstag und dem sog. „Heldengedenktag“ (Volkstrauertag) ist hier insbesondere der Todestag des Hitler-Stellvertreters Rudolf Heß zu nennen, auf den in Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 2000 wesentlich nachdrücklicher hingewiesen wurde als in den Vorjahren. Dies ist – vermutlich nach dem Motto „Jetzt erst recht“ – eine Reaktion auf die aktuelle Diskussion über die Bekämpfung des Rechtsextremismus und zeigt erneut die Fixierung der Neonaziszene auf das NS-Regime und dessen Repräsentanten.

In Mecklenburg-Vorpommern wurden in mindestens 45 Städten und Gemeinden Plakate und Klebezettel zum Thema verbreitet (1999 waren es ausweislich polizeilicher Meldungen etwa 20). Betroffen waren alle Landesteile mit Schwerpunkten in den Bereichen Bad Doberan / Rostock, Stralsund / Nordvorpommern und den Landkreisen Ostvorpommern und Uecker-Randow.

Für Rostock, Wismar und Schwerin angemeldete themenbezogene Demonstrationen wurden verboten, woran sich die Organisatoren hielten. In Warnemünde, Friedland, Güstrow und Burg Stargard kam es zu Spontandemonstrationen, die z.T. bereits im Ansatz verhindert wurden. Soweit bekannt, wurden alle Propagandaaktivitäten im Lande von einheimischen Rechtsextremisten durchgeführt, die lediglich die Möglichkeit nutzten, professionell hergestelltes und einheitliches Material bei den bekannten Stellen, insbesondere dem in Hamburg ansässigen „Aktionsbüro Norddeutschland“, zu erwerben. Auch die Spontandemonstrationen sowie die Demonstrationsanmeldungen waren auf die Initiative einheimischer Rechtsextremisten zurückzuführen. Eine besondere Form der Vernetzung und Koordination der neonazistischen Aktivitäten war bei den Heß-Gedenkveranstaltungen nicht festzustellen.

## 2.6 Neue Kommunikationsmedien

Die rechtsextremistische Szene Mecklenburg-Vorpommerns nutzt die vielfältigen Möglichkeiten neuer Kommunikationsmedien. Aktuell werden im Lande drei „Nationale Info-Telefone“ unterhalten, und zwar das "Nationale Info-Telefon" (NIT) in Stavenhagen<sup>6</sup>, das "Freie Info-Telefon" (FIT) in Rostock und (seit dem 20. April 2001) ein „FIT Pommern“. Mit letzterem soll das „ohnehin große Potenzial an Nationalisten in Ostvorpommern [...] noch stärker organisiert werden“.

Mobiltelefone gehören mittlerweile auch zur Standardausrüstung der Szene. Via „Short Message Service“

<sup>6</sup> Allerdings hat der Betreiber des NIT mit der Ansage vom 27. März 2001 die Einstellung seines Ansgedienstes „in Kürze“ angekündigt.

(SMS) werden u.a. Veranstaltungshinweise und sonstige szenerelevante Informationen untereinander ausgetauscht und bisweilen auch rechtsextremistische Parolen an politisch Andersdenkende versandt. Kostenlos ist dies über verschiedene Internet-Dienste möglich.

Rechtsextremisten aus MV setzen zudem auf die Kommunikationsmöglichkeiten des Internet per E-Mail, die bei Bedarf auch verschlüsselt werden können. Allerdings ist nur ein geringer Teil der bundesweit zwischenzeitlich etwa 800 von Rechtsextremisten betriebenen Internet-Homepages Szeneangehörigen aus dem Lande zuzurechnen. Aber auch im Lande ist der Trend, das Anonymität versprechende Medium Internet zur Verbreitung des eigenen Gedankengutes einzusetzen, unverkennbar, wenn auch die Administratoren augenscheinlich in unterschiedlichem Maße technisch versiert sind. Das von Rechtsextremisten aus dem Raum Stralsund betriebene „Störtebeker-Netz“ ist eine der langlebigsten Seiten. Die Betreiber legen den Besuchern ihrer Site ausführlich ihre Ansichten zu verschiedensten Themen dar – natürlich auf der Grundlage ihres rechtsextremistischen Weltbildes, wobei das Spektrum der Stilmittel von Ironie / Zynismus bis zu ätzender Kritik reicht. Sehr häufig werden antisemitische Töne angeschlagen, wie z.B. in einer Stellungnahme vom 30. Januar 2001. Im Zusammenhang mit dem Gedenken an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 heißt es u.a., als „offiziellen Gastjuden“ habe der Landtagspräsident des Landes einen ehemaligen Gefangenen des KZ Theresienstadt gewinnen können, der, nachdem er lange über seine Erlebnisse geschwiegen hätte, nun das Gespräch mit deutschen Jugendlichen suche.

Die Stellungnahme des „Störtebeker-Netzes“ dazu:

*„Spät kommt er, aber er kommt, möchte man da hinzufügen. Antisemiten würden eine solche Passage dazu benutzen, um boshaft zu fragen, warum Sandfort denn mit seinen Erkenntnissen denn erst 56 Jahre nach dem Krieg komme und ob vielleicht die Erinnerung durch finanzielle Transaktionen beflügelt wurde. Wie gut, daß wir nicht zu diesem antisemitischen Abschaum der Menschheit gehören, ist uns doch wohl bekannt, daß dem befreundeten jüdischen Volk nichts so fremd ist, wie Lüge, Wucher und Intoleranz.“*

Weiterhin sind der „Unabhängige Freundeskreis“ (UFK), der „Zukunftsorientierte Bund M/V“ (ZOB M/V), beides rechtsextremistische Kameradschaften aus dem Raum Neustrelitz, die „Kameradschaft Schwerin“ sowie die Kreisverbände Nordwestmecklenburg und Greifswald der „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“ (NPD) mit eigenen Sites vertreten. Einige Informationen über den Landesverband Mecklenburg-Vorpommern sind inzwischen der Seite des „Bündnis Rechts“ (BR) zu entnehmen.

Darüber hinaus bietet die Homepage des „Freien Info-Telefons“ (FIT) unter der Überschrift „Regionales aus Norddeutschland“ den „Kameraden, die keine Internetseiten besitzen“, die Möglichkeit „sich in diesem weltweiten Medium Gehör zu verschaffen“. Dieses Angebot wurde bereits u.a. von dem „Kameradschaftsbund Insel Usedom“, dem „Kameradschaftsbund Anklam“ und „Freien Nationalisten aus Ostvorpommern“ genutzt.

### 3. Rechtsextremistische Parteien

#### 3.1 „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)

Nachdem sich die NPD bis Mitte des Jahres noch als „Speerspitze des nationalen Widerstandes“ verstand und entsprechend selbstbewusst auftrat, stellt sie sich mittlerweile taktisch auf die Verbotsdiskussion ein. So errichtet sie bundesweit Informationsstände, um sich der Bevölkerung als „Opfer“ vermeintlich ungerechtfertigter Vorwürfe des Staates zu präsentieren.

Weiterhin wurde, um den Sicherheitsbehörden keine weiteren Angriffsflächen zu bieten, von der Bundesführung ein Demonstrationsverbot verhängt und die Distanzierung von Neonazikräften verordnet. Dies führte zu Auseinandersetzungen mit der neu gegründeten innerparteilichen Oppositionsgruppe „Revolutionäre Plattform – Aufbruch 2000“ (RPF), einem Zusammenschluss von Aktivisten innerhalb der NPD / JN, die sich verstärkt für einen „konsequenten und revolutionären“ Weg der Partei und eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit den „freien Kräften“ - gemeint sind Neonazis und rechtsextremistische Skinheads - einsetzt. Aufgrund des innerparteilichen Drucks nicht zuletzt seitens der RPF wurde das Demonstrationsverbot im November 2000 wieder aufgehoben.

Um die zunehmenden Spannungen zwischen dem Bundesvorstand und der RPF zu bereinigen, wurde zwischenzeitlich eine Kompromisslösung entwickelt. Die RPF erklärte Ende Januar 2001 ihre Auflösung, darf aber als Arbeitsgemeinschaft offiziell an der innerparteilichen Diskussion teilnehmen. Es muss jedoch bezweifelt werden, ob diese Lösung auf Dauer den Konflikt zwischen den „Revolutionären“ und dem mehrheitlich auf „Ruhe“ bedachten Parteivorstand beseitigt.

Der von der Bundesregierung am 30. Januar 2001 beim Bundesverfassungsgericht gestellte Verbotsantrag enthält klare Erkenntnisse und Aussagen zur Verfassungswidrigkeit der NPD, und zwar im Wesentlichen zu folgenden Punkten <sup>7</sup>:

- ✘ ✘ Ablehnung des Grundgesetzes*
- ✘ ✘ Feindschaft gegenüber Demokratie und Rechtsstaat*
- ✘ ✘ Missachtung und Abqualifizierung der Menschenwürde und der Grundrechte*
- ✘ ✘ ideologische Intoleranz gegenüber Andersdenkenden und Fremden*
- ✘ ✘ totalitäre Partei- Programmatik*
- ✘ ✘ Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus*
- ✘ ✘ Antisemitismus*
- ✘ ✘ Friedensfeindlichkeit, Revisionismus*
- ✘ ✘ aggressiv-kämpferisches Verhalten*

---

<sup>7</sup> Weiterführend siehe dazu die Internet-Homepage des Bundesministers des Innern: <http://www.bmi.bund.de>.

### 3.1.1 Situation in Mecklenburg-Vorpommern

Die Mitgliederzahl der NPD in Mecklenburg-Vorpommern ist von etwa 300 im Jahr 1999 bis Mitte des Jahres 2000 auf 200 gesunken, im Zuge der Verbotsdiskussion jedoch wieder auf etwa 250 angestiegen. In einem Artikel der NPD-Zeitung „Deutsche Stimme“ von September 2000 erklärte der Landesvorsitzende und stellvertretende Bundesvorsitzende Dr. Hans-Günter EISENECKER, der Mitgliederrückgang in den letzten zwei Jahren sei notwendig gewesen, um den qualitativen Ausbau nicht durch „destruktive Mitglieder“ zu gefährden.

Die ideologischen Differenzen auf Bundesebene spiegeln sich auch im Landesverband MV wider. „Revolutionäre“ Mitglieder der Partei führten im Jahr 2000 – gegen den Willen der Parteispitze und des Landesvorsitzenden – in Zusammenarbeit mit den „Jungen Nationaldemokraten“ (JN) aus Schleswig-Holstein und weiteren „Freien Kräften“ eine Demonstration in Gadebusch durch, an der sich 150 Personen beteiligten. Weiterhin trat die NPD in Zusammenarbeit mit dem „Bündnis Rechts“ bei einer Demonstration am 2. Dezember 2000 in Neustrelitz in Erscheinung. Abgesehen davon blieben die Aktivitäten der NPD im Lande im Jahr 2000 hauptsächlich auf interne Veranstaltungen und Informationsstände beschränkt. Arbeitsfähige Kreisverbände existieren in Greifswald, Stralsund, Ludwigslust, Neustrelitz, Uecker-Randow, Nordwestmecklenburg, Waren, Rostock und Wismar.

Eine Sonderstellung nimmt der Kreisverband Greifswald ein; hier werden in Zusammenarbeit mit „Freien Nationalisten“ regelmäßig NPD-Informationsstände aufgebaut. Im November 2000 gründete der Kreisvorsitzende Maik SPIEGELMACHER eine „Bürgerinitiative gegen weitere Zuwanderung“, die Ende 2000 mehr als 1.000 Unterschriften gegen den weiteren Zuzug von Ausländern nach Greifswald gesammelt hat. Die NPD nutzt hier ebenfalls die aktuelle Diskussion über die Zuwanderung. Sie schürt Ängste in der Bevölkerung und bietet sich gleichzeitig als politische Alternative an.

Am 14. Januar 2001 führten NPD und „Freie Nationalisten“ in der Hansestadt eine Demonstration unter dem Motto „Argumente statt Verbote“ durch. Als Redner traten u.a. Dr. EISENECKER und der „Freie Nationalist“ Axel MÖLLER auf. Die Teilnehmerzahl lag nach offiziellen Angaben bei 300-400 Personen.



### **3.2 „Deutsche Volksunion“ (DVU)**

Die etwa 150 (Vorjahr: 200) DVU-Mitglieder in Mecklenburg-Vorpommern sind weitgehend inaktiv. Abgesehen von einer Veranstaltung im Mai 2000 mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Gerhard FREY in Hohewisch bei Neustadt-Glewe, an der sich ca. 400 überwiegend nicht aus MV stammende Personen beteiligten, trat die Partei kaum in Erscheinung. Der erst Mitte des Jahres neu gewählte DVU-Landesvorsitzende trat zwischenzeitlich wieder zurück, nachdem in der Lokalpresse bekannt geworden war, dass an der Außenwand seines Privathauses ein Hakenkreuz eingemauert ist. Die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

### **3.3 „Die Republikaner“ (REP)**

„Die Republikaner“ (mit unter 100 Anhängern in Mecklenburg-Vorpommern vertreten) sind nach wie vor ohne Bedeutung.

# Linksextremismus

## 1. Lageüberblick

Die linksextremistische Szene des Landes ist weiterhin von geringer Bedeutung und schwach strukturiert. Die Beobachtung der „Kommunistischen Plattform“ (KPF) der PDS wurde eingestellt.

Insgesamt waren im Jahr 2000 etwa 300 Personen im Lande diesem Spektrum zuzuordnen.

## 2. „Autonome“

Von den anarchistisch ausgerichteten Autonomen, denen in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin ca. 200 Personen zugerechnet werden, geht keine mit der Situation in anderen Bundesländern vergleichbare Gefahr aus, auch wenn die Zahlen der im Jahr 2000 registrierten Straf- und Gewalttaten mit linksextremistischem Hintergrund im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.<sup>8</sup> Die Szene ist offenbar kaum mobilisierbar; auch fehlt es an einer Vernetzung. Der Schwerpunkt der autonomen Aktivitäten liegt weiterhin im „Antifaschismuskampf“.

Am 22. August 2000 und 11. September 2000 kam es zu Sachbeschädigungen gegen den rechtsextremistischen Szeneladen „Zutt's Patriotentreff“ in Waren. Ein am Tatort in einem Fall hinterlassenes Bekenner schreiben deutet darauf hin, dass es sich nicht um örtliche Täter handelt. Nach Angaben des rechtsextremistischen „Störtebeker-Netzes“ soll es bereits zu fünf Angriffen gegen das Geschäft gekommen sein.

Zu den Aufrufern einer Demonstration unter dem Motto „Deutschland feiern heißt, Tod und Unterdrückung feiern!“ am 02. Oktober 2000 in Berlin gehörte u.a. die „Antifa Rostock“.

Einen „Aktivposten“ im autonomen Spektrum stellt die „autonome antifa schwerin“ (AAS) dar. Durch zahlreiche Plakatierungsaktionen im Stadtgebiet der Landeshauptstadt konnte dieser Personenzusammenschluss auch öffentlich wahrgenommen werden. Themenschwerpunkte waren Antifaschismus, Asylthematik und die „staatliche Repressionspolitik“.

Neben den Plakatierungen traten Anhänger der AAS öffentlich mit Personen, die nicht der Beobachtung des Verfassungsschutzes unterliegen, in Erscheinung. Sie protestierten mit einer Mahnwache gegen einen Infostand der NPD vor dem Amtssitz des Ministerpräsidenten und befestigten in diesem Zusammenhang ein Transparent mit dem Symbol der autonomen „Antifaschistische Aktion“ an den Fahnenmasten der Staatskanzlei. Ein weiteres Transparent forderte „Klassenkampf statt Rassenkampf“.

---

<sup>8</sup>. Zum linksextremistischen Straftatengeschehen im Einzelnen siehe die beigelegte ausführliche Statistik des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern.

### **3. „Sozialistische Alternative Voran“ (SAV)**

Das Mitgliederpotenzial der trotzkistischen SAV und der mit ihr eng verbundenen „Jugend gegen Rassismus in Europa“ (JRE) wird auf ca. 20 Personen geschätzt. Beide Organisationen entfalteten im Jahr 2000 eine Reihe von Aktivitäten. Aufhänger war der Kampf gegen den so genannten „Faschismus“. Neben der Durchführung zahlreicher Infostände im Rostocker Stadtgebiet mobilisierte die Organisation ihre Anhänger zur Teilnahme an - auch außerhalb der Hansestadt stattfindenden - Demonstrationen "gegen Rechts". Bei einer Demonstration des Rostocker Bündnisses "Bunt gegen Braun" am 19. August 2000 trat eine Anhängerin der JRE als Rednerin auf.

Im Zusammenhang mit einer JRE-Kampagne in Rostock gegen ein Ladengeschäft, in dem rechtsextremistisch orientierte Zeitungen verkauft wurden, kam am 04. August 2000 u.a. ein Flugblatt mit dem Titel „Smash Fascism“ zur Verteilung. Darin wird der amerikanische Bürgerrechtler Malcolm X mit seiner Losung „By any means necessary“ (dt.: mit allen notwendigen Mitteln) zitiert. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass sich die JRE in ihrem Kampf gegen den Rechtsextremismus auch die Anwendung von Gewalt zumindest als Option offen hält.

### **4. „Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands“ (MLPD)**

Das Mitgliederpotenzial der MLPD wird auf 20 - größtenteils aus den alten Bundesländern stammende - Personen geschätzt. Die MLPD war weiterhin bemüht in Mecklenburg-Vorpommern funktionierende Parteistrukturen aufzubauen. Ein Erfolg war ihr dabei bislang nicht beschieden. Bei öffentlichen Veranstaltungen der Partei oder ihrer „Initiativgruppen zur Unterstützung des Parteaufbaus der MLPD“ kamen zumeist lediglich die eigenen Anhänger zusammen. Eine nachhaltige Resonanz war in der Bevölkerung nicht festzustellen.

### **5. „Deutsche Kommunistische Partei“ (DKP)**

Der DKP Mecklenburg-Vorpommern werden ca. 40 Personen zugerechnet. Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten der DKP waren im Jahre 2000 in Mecklenburg-Vorpommern nicht festzustellen. Die Parteianhänger im Land waren lediglich publizistisch in den organisationseigenen Presseerzeugnissen wahrnehmbar.

# Ausländerextremismus

## 1. Lageüberblick

Auch im Jahr 2000 blieb der Ausländerextremismus in Mecklenburg-Vorpommern eine Randerscheinung. Die ca. 300 Mitglieder und Anhänger extremistischer Organisationen sind mehrheitlich der „Arbeiterpartei Kurdistans“ („Partiya Karkeren Kurdistan“ [PKK] ) zuzuordnen.

Sie entfalteten im Lande kaum Aktivitäten. Die Zahl der Straftaten – alle standen im Zusammenhang mit Aktivitäten der PKK – ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig.<sup>9</sup>

## 2. „Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK)

Die PKK hält weiterhin an ihrem seit längerem eingeschlagenen Friedenskurs fest.

Dies gilt sowohl für die Auseinandersetzungen mit dem türkischen Staat als auch für den Konflikt mit konkurrierenden kurdischen Gruppen. Vor diesem Hintergrund ist auch in der Bundesrepublik eine Beruhigung der Lage eingetreten.

Sollte der Friedensprozess keine Fortschritte zeigen, muss mit einem Wiederaufflammen der Gewalt in der Türkei gerechnet werden. Dies bliebe nicht ohne Auswirkungen auf die Sicherheitslage in der Bundesrepublik.

Dass die PKK in Westeuropa nach wie vor über ein erhebliches Mobilisierungspotential verfügt, konnte aus Anlass des „8. Internationalen Festivals der Demokratie und des Friedens“ in Köln am 02. September 2000 beobachtet werden. Dort erschienen etwa 150 000 Kurden und ihre Freunde bzw. Sympathisanten. U.a. wurde eine Botschaft von Abdullah ÖCALAN (Vorsitzender der PKK, derzeit in der Türkei in Haft und dort zum Tode verurteilt) verlesen.

Aus Mecklenburg-Vorpommern reisten ca. 85 Kurden an.

Auch für den am 21. November 2000 begonnenen Prozess in Sachen ÖCALAN vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg hatten kurdische Vereine und Presseorgane europaweit zu einem Solidaritätsmarsch nach Straßburg aufgerufen, an dem 15.000 Kurden teilnahmen, darunter ca. 30 aus Mecklenburg-Vorpommern.

---

<sup>9</sup>. Zum ausländerextremistischen Straftatengeschehen im Einzelnen siehe die beigefügte ausführliche Statistik des Landeskriminalamtes Mecklenburg-Vorpommern.



#### IV. Öffentlichkeitsarbeit

Die Verfassungsschutzabteilung des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern ist seit Dezember 2000 im **Internet** unter [www.verfassungsschutz-mv.de](http://www.verfassungsschutz-mv.de) zu erreichen.

Darüber hinaus hat die Verfassungsschutzbehörde Mecklenburg-Vorpommern zusammen mit den Landesbehörden für Verfassungsschutz von Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein eine **gemeinsame Homepage unter dem Titel „Für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit“ ins Internet** eingestellt.

Neben grundsätzlichen Darstellungen zum Rechtsextremismus und insbesondere zu gewalttätigen Neonazismus finden sich auf der Seite auch Hinweise zum Umgang mit Rassismus und rechtsextremistisch motivierter Gewalt im Alltag.

Abrufbar ist die Seite unter [www.verfassungsschutzgegenrechtsextremismus.de](http://www.verfassungsschutzgegenrechtsextremismus.de).

Zudem hat der Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Verfassungsschutzabteilung im Jahr 2000 folgende Publikationen veröffentlicht:

- **Verfassungsschutz-Journal 2000** mit dem Thema **ZIVILcourage** und
- die Broschüre **„Rechtsextremistische Bestrebungen im Internet“**.

Der **Extremismusbericht 1999**, der öffentlich über die Lage im Arbeitsbereich des politischen Extremismus berichtet, wurde erneut gemeinsam mit dem Landeskriminalamt erstellt.

Publikationen können über die Verfassungsschutzabteilung oder die Pressestelle des Innenministeriums bestellt werden.

#### V. Strukturdaten

Im Haushaltsjahr 2000 standen der Abt. II 5 Haushaltsmittel in Höhe von DM 1.421.000,- zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Zusätzlich waren weiterhin DM 48.000,- als Anteil des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Schule für Verfassungsschutz als gemeinsame Bund-/Länder-Einrichtung veranschlagt.

## VI. Lagebild Staatsschutz 2000 - Statistiken des LKA Mecklenburg-Vorpommern

### Einleitung

Die polizeiliche Erfassung der Straftaten, denen eine extremistische Tatmotivation zugrunde liegt, erfolgt auf der Basis der „Richtlinien für den Kriminalpolizeilichen Meldedienst – Staatsschutz“ (KPMD-S). Diese Richtlinien gelten bundesweit.

Im Rahmen des KPMD-S werden Straftaten erfasst, wenn anhand von polizeilichen Erkenntnissen und/oder der Tatbegehungssituation oder von Aussagen von Zeugen/Beschuldigten eine Tatmotivation nach folgenden Kriterien angenommen werden kann:

- ~~///~~ linksextremistisch/ -terroristisch, vermutlich linksextremistisch/ -terroristisch
- ~~///~~ rechtsextremistisch/ -terroristisch, vermutlich rechtsextremistisch/ -terroristisch
- ~~///~~ fremdenfeindlich, vermutlich fremdenfeindlich
- ~~///~~ antisemitisch, vermutlich antisemitisch
- ~~///~~ politisch motivierte Ausländerkriminalität, vermutlich politisch motivierte Ausländerkriminalität

Sachverhalte, die sich diesem Schema nicht zuordnen lassen, gelten als „unklar“ und werden in der Statistik nicht berücksichtigt.

**Als extremistisch wird eine Straftat eingestuft, wenn sie Bestrebungen zur Systemüberwindung, die sich – auch unter Anwendung von Gewalt – gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung bzw. die ihr zugrunde liegenden Verfassungsgrundsätze richten, beinhaltet.**

Auf Grundlage dessen konnten von den **1361** dem LKA M-V im Jahre 2000 mitgeteilten Sachverhalten, bei denen eine politische Tatmotivation nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden konnte oder denen einen in den Abschnitten Eins und Zwei der Strafgesetzbuches (StGB) – Besonderer Teil – genannte Straftat (sogenanntes Staatsschutzdelikt) zugrunde lag, **268** Straften eindeutig einer rechtsextremistischen, fremdenfeindlich oder antisemitischen Motivation zugeordnet werden.

## 1 Rechtsextremismus

### 1.1 Gesamtbewertende Übersicht

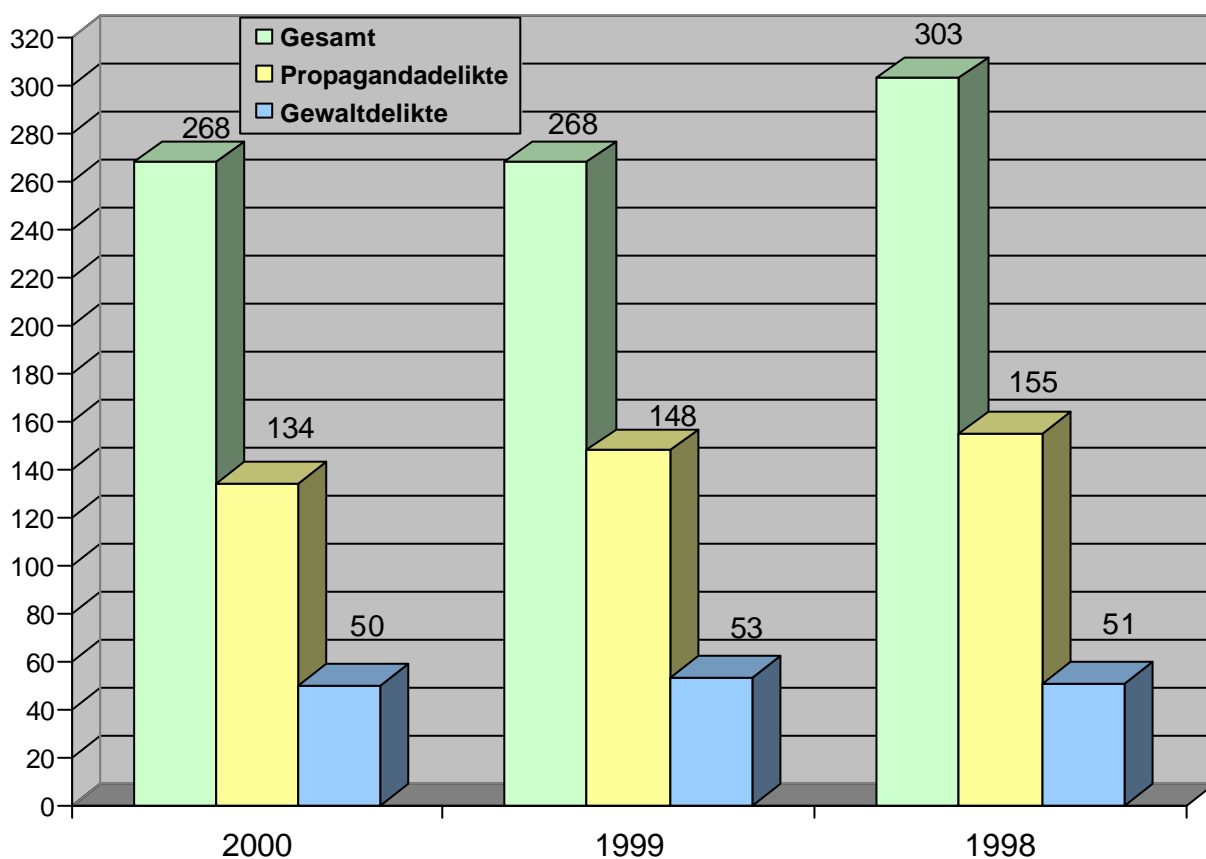
Im Jahr 2000 meldeten die 4. Fachkommissariate der örtlich zuständigen KPI'en **268** Straftaten, bei denen nach dem jetzigen Erkenntnisstand Anhaltspunkte für eine rechtsextremistische Motivation zugrunde liegen.

Bei diesen Straftaten, von denen **192** aufgeklärt wurden, handelt es sich um **44** antisemitische (15 Propaganda-, kein Gewaltdelikt), **91** fremdenfeindliche (10 Propaganda-, 38 Gewaltdelikte) und **133** sonstige rechtsextremistische Straftaten (109 Propaganda-, 12 Gewaltdelikte).

Die Aufklärungsquote beträgt **71,6 %**.

Bisher wurden insgesamt **526** Tatverdächtige ermittelt. Zu **217** (41,3 %) lagen Vorerkenntnisse zu politisch motivierten und sonstigen Delikten vor.

### 1.2 Gegenüberstellung Gesamt/Propaganda-/Gewaltdelikte in den Vergleichszeiträumen



### 1.3 Gegenüberstellung Gesamt /Propaganda-/ Gewaltdelikte in den Vergleichszeiträumen auf die Monate verteilt

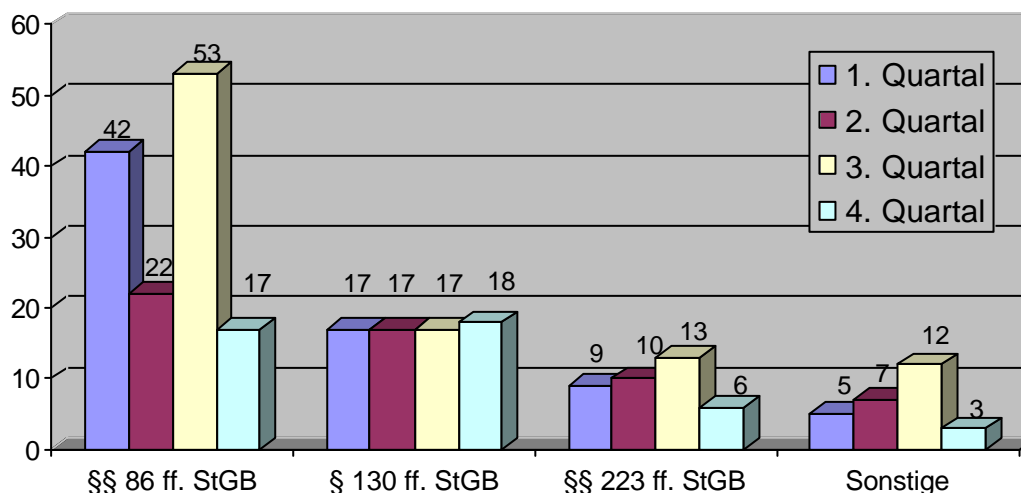
Jahre	2000			1999			1998		
Monate	Gesamtzahl der Delikte	Propagandadelikte	Gewaltdelikte	Gesamtzahl der Delikte	Propagandadelikte	Gewaltdelikte	Gesamtzahl der Delikte	Propagandadelikte	Gewaltdelikte
Januar	22	14	3	13	8	2	37	18	3
Februar	21	12	4	20	10	6	35	24	3
März	30	16	4	34	19	7	27	13	7
April	24	12	4	22	13	4	30	17	4
Mai	17	7	3	30	20	4	26	14	4
Juni	15	3	7	33	15	11	24	13	7
Juli	19	9	6	19	10	3	12	3	2
August	48	29	5	22	8	6	43	17	9
September	28	15	7	28	17	5	19	7	4
Oktober	19	10	2	22	13	3	17	9	2
November	23	7	4	10	6	2	21	11	5
Dezember	2	0	1	15	9	0	12	9	1
<b>Gesamt</b>	<b>268</b>	<b>134</b>	<b>50</b>	<b>268</b>	<b>148</b>	<b>53</b>	<b>303*</b>	<b>155</b>	<b>51</b>

\* aus dem „Gemeinsamen Extremismusbericht 1999“ Abt. II 5 IM M-V

Bei den **50 Gewaltdelikten** handelt es sich mit **38** Straftaten überwiegend um *Körperverletzungen* gem. §§ 223 ff. StGB. Weiterhin wurden **fünf Landfriedensbrüche**, **vier Brand- und Sprengstoffdelikte** sowie **zwei Raubdelikte** und **ein Tötungsdelikt** registriert.

### 1.4 Deliktsschwerpunkte

Im Jahr 2000 bilden mit **49,9 % (134)** die *Propagandadelikte* gem. §§ 86 ff. StGB den Schwerpunkt. Die *Volksverhetzungs-* und *Körperverletzungsdelikte* gem. § 130 ff. StGB und §§ 223 ff. StGB folgen mit **25,7 % (69)** bzw. **14,2 % (38)**. Weiterhin wurden **27 weitere Straftaten** wie ein Tötungsdelikt, Beleidigungen, Sachbeschädigungen, Brandstiftungen, Landfriedensbruch und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte registriert.



**1.5 Verteilung der Gesamtzahl (Fallzahlen) rechtsextremistischer Straftaten auf die Landkreise und kreisfreien Städte in MV für das Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum**

LK/ kf Städte	PD	Gesamtzahl der Straftaten in LK/kf Städten								Rechtsextremistische Straftaten in LK/kf Städten				Fremdenfeindliche Straftaten in LK/kf Städten				Antisemitische Straftaten in LK/kf Städten									
		Gesamt		Propa.-d.		Gewaltd.		Sonst.		Gesamt		Propa.-d.		Gewaltd.		Gesamt		Propa.-d.		Gewaltd.		Gesamt		Propa.-d.		Gewaltd.	
		`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99	`00	`99
NWM	SN	7	21	7	9	0	3	0	9	7	12	7	9	0	0	0	6	0	0	0	3	0	3	0	0	0	0
LWL	SN	13	25	5	15	4	1	4	9	5	18	4	12	1	1	7	5	1	3	3	0	1	2	0	0	0	0
PCH	SN	8	7	1	6	4	0	3	1	4	5	1	5	2	0	3	2	0	1	2	0	1	0	0	0	0	0
HWI	SN	15	12	7	5	4	5	4	2	8	6	7	5	1	0	7	6	0	0	3	5	0	0	0	0	0	0
SN	SN	21	21	7	10	6	1	8	10	9	11	6	7	2	1	10	4	1	2	4	0	2	6	0	1	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>64</b>	<b>86</b>	<b>27</b>	<b>45</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>19</b>	<b>31</b>	<b>33</b>	<b>52</b>	<b>25</b>	<b>38</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>27</b>	<b>23</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
DBR	HRO	9	16	6	7	0	4	3	5	5	8	5	4	0	2	1	4	0	1	0	2	3	4	1	2	0	0
GÜ	HRO	10	8	3	7	3	1	4	0	2	7	2	7	0	0	5	1	0	0	3	1	3	0	1	0	0	0
HRO	HRO	59	33	33	17	9	10	17	6	32	15	27	11	3	3	16	15	3	3	6	7	11	3	3	3	0	0
			1						1		1																
<b>Gesamt</b>		<b>78</b>	<b>58</b>	<b>42</b>	<b>31</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>24</b>	<b>12</b>	<b>39</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>20</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
MÜR	NB	14	3	5	1	1	1	8	1	2	1	2	1	0	0	8	2	1	0	1	1	4	0	2	0	0	0
DM	NB	16	20	10	8	0	6	6	6	9	8	8	8	0	0	6	12	1	0	0	6	1	0	1	0	0	0
MST	NB	21	15	10	10	2	2	9	3	12	9	9	9	0	0	6	5	1	1	2	2	3	1	0	0	0	0
NB	NB	10	10	3	4	4	2	3	4	3	5	1	4	0	1	6	3	1	0	4	1	1	2	1	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>61</b>	<b>48</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>14</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>26</b>	<b>22</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
NVP	HST	14	6	9	5	4	1	1	0	8	5	6	4	2	1	2	1	0	1	2	0	4	0	3	0	0	0
RÜG	HST	6	8	4	2	0	2	2	4	1	2	1	2	0	0	3	5	1	0	0	2	2	1	2	0	0	0
HST	HST	13	21	8	12	2	6	3	3	8	14	8	9	0	5	4	5	0	2	2	1	1	2	0	1	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>33</b>	<b>35</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
OVP	ANK	25	24	12	21	6	2	7	1	15	21	12	20	1	1	6	2	0	0	5	1	4	1	0	1	0	0
UER	ANK	3	12	2	8	0	3	1	1	2	8	2	7	0	1	0	4	0	1	0	2	1	0	0	0	0	0
HGW	ANK	4	5	2	1	1	3	1	1	1	1	1	1	0	0	1	4	0	0	1	3	2	0	1	0	0	0
<b>Gesamt</b>		<b>32</b>	<b>41</b>	<b>16</b>	<b>30</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>18</b>	<b>30</b>	<b>15</b>	<b>28</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>MV</b>	<b>268</b>	<b>268</b>	<b>134</b>	<b>148</b>	<b>50</b>	<b>53</b>	<b>84</b>	<b>67</b>	<b>133</b>	<b>157</b>	<b>109</b>	<b>125</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>91</b>	<b>86</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>38</b>	<b>37</b>	<b>44</b>	<b>25</b>	<b>15</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 1.6 Altersstruktur der Tatverdächtigen

Altersgruppe	Anzahl der TV	männlich	weiblich
bis 13 Jahre	7	7	-
14 bis 17 Jahre	165	147	18
18 bis 20 Jahre	202	185	17
21 bis 24 Jahre	91	87	4
25 bis 29 Jahre	29	29	-
Ab 30 Jahre	27	27	-
Unbekannt	5	5	-
<b>Gesamt</b>	<b>526</b>	<b>487</b>	<b>39</b>

### 1.7 Sozialstruktur der Tatverdächtigen

Beruf	Anzahl
Schüler	46
Auszubildende	51
Facharbeiter	26
Angestellte	-
Öffentlicher Dienst / Bundeswehr	3
Sonstige	14
Arbeitslos	38
Unbekannt	348
<b>Gesamt</b>	<b>526</b>

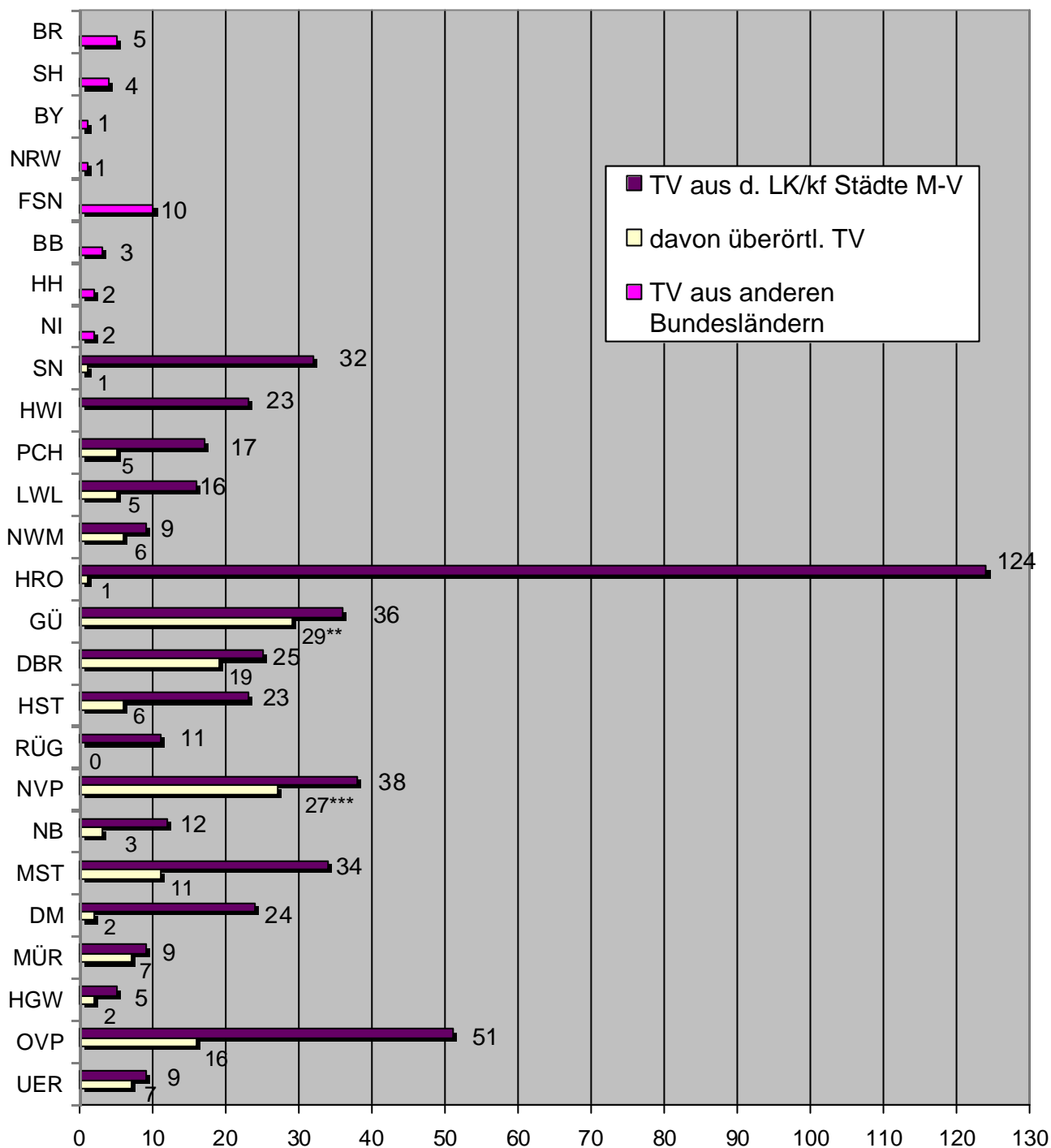
### 1.8 Gruppenstruktur der Tatverdächtigen

	Anzahl -Gesamt-
<b>Einzeltäter</b>	101
<b>Tätergruppen bis zu 10 Personen</b>	78
<b>Tätergruppen über 10 Personen</b>	6

vorläufige Festnahmen	:	35
Haftbefehle	:	20
Vorerkenntnisse	:	217
Gruppen/Organisationszugehörigkeit	:	250

## 1.9 Überörtlich handelnde Tatverdächtige

**33,3 % (175)** Tatverdächtige handelten *überörtlich*\*. Davon kamen **15,7 % (28)** aus anderen Bundesländern (NRW, SH, HH, NI, FSN, BB, BY, Berlin).

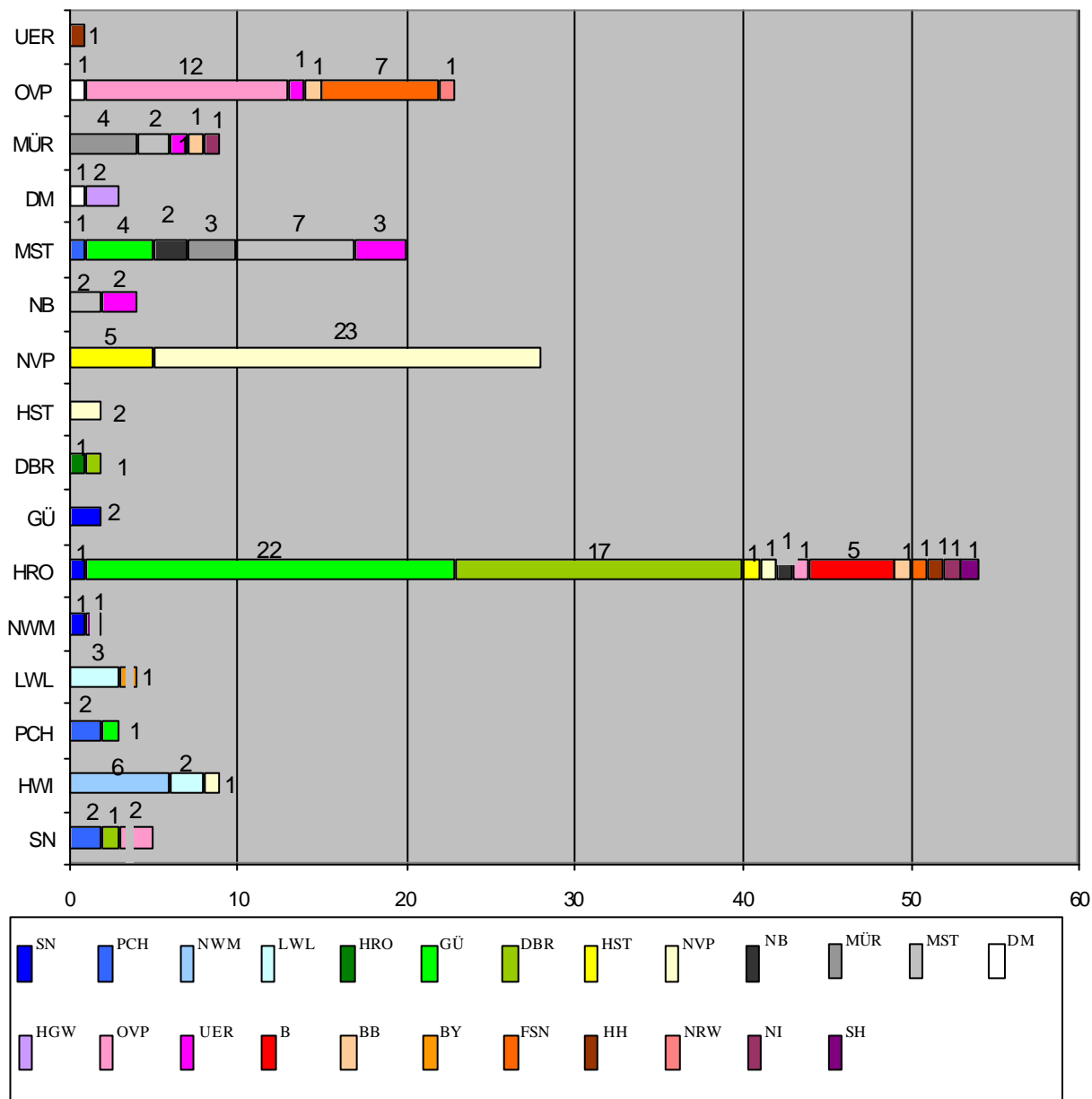


\* ) **Überörtlichkeit:** Der Wohnort des Tatverdächtigen befindet sich nicht im Amtsbereich des Tatortes. Sie dient der differenzierteren Feststellung von reisenden TV.

\*\* ) 23 Tatverdächtige aus dem Landkreis Güstrow wurden in einer Gruppe von 50 bis 60 Personen festgestellt, die zum Gedenken an den 13. Todestag von Rudolf Hess am 16.08.2000 in Rostock-Warnemünde aufmarschierte und aus der verfassungsfeindliche Parolen skandiert wurden.

\*\*\* ) Von den 27 überörtlich handelnden TV im Lkr. Nordvorpommern gehören 16 Beschuldigte einer Tätergruppe an, die am 02.06.2000 einen Landfriedensbruch in 18416 Tribsees, in der Gaststätte „Mac Wendy“ beging.

**Herkunft und Anzahl der in den Landkreisen handelnden überörtlichen Tatverdächtigen**



**1.10 Aufklärungsquote**

Einklassifizierung	Erfasste Fälle	Geklärte Fälle	Aufklärungsquote
Gewaltdelikte	50	42	84,0 %
Propagandadelikte	134	111	82,8 %
Sonstige Straftaten	84	39	46,4 %
<b>Gesamt</b>	<b>268</b>	<b>192</b>	<b>71,6 %</b>



### 1.11 Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum des Jahres 2000 wurden insgesamt **15 Veranstaltungen** der rechten Szene mit musikalischer Umrahmung registriert (**acht Konzerte**, **zwei Liederabende** und **fünf Skinpartys** „Geburtstagsfeiern“). Diese Veranstaltungen wurden entweder bei den zuständigen OA angemeldet oder im Zusammenhang mit diesen Ereignissen wurden Straftaten polizeilich bekannt.

Hier liegen außerdem Erkenntnisse zu **29** weiteren Veranstaltungen der rechten Szene vor, die u.a. privaten Charakter (Geburtstagsfeiern u.ä.) trugen oder als Versammlungen/ Demonstrationen öffentlichkeitswirksam wurden.

Von den insgesamt **44** Veranstaltungen liegen hier zu 39 Veranstaltungen Teilnehmerzahlen vor. Es nahmen ca. **3790** Besucher an den Ereignissen teil.

Bei den Veranstaltungen kam es zu folgenden **33 Verstößen**:

§§ 86 ff. StGB	:	16
§§ 223 ff. StGB	:	2
§ 113 StGB	:	3
§ 125 StGB	:	1
§ 130 StGB	:	1
§ 166 StGB	:	1
§ 185 StGB	:	1
§ 241 StGB	:	1
1 Owi gem. § 18 (1) Nr. 1 AbfallG. i.V.m. § 4	:	1
Pflanzenverordnung MV	:	
Verstoß gg. WaffG.	:	6

**19** Personen wurden vorläufig festgenommen.

Es kam zu **65** Sicherstellungen gem. § 61 SOG M-V.

## 1.12 Veranstaltungsorte

PD	Ort	Datum	Teilnehmerzahl
<b>SN</b>	Karow	25.02.2000	40
	Rüggow	08.04.2000	30
	Schwerin	08.04.2000	20
	Oertzenhof	20.04.2000	k.A.
	Garlitz/OT Langenheide	22.04.2000	20
	Hohewisch	07.05.2000	370
	Schwerin	23.06.2000	50
	Grebbin	24.06.2000	100
	Hohewisch	24./25.06.2000	120
	Amholz	01.07.2000	75
	Ludwigslust	07.10.2000	200
<b>HRO</b>	Rostock	29.01.2000	200
	Rostock	25.03.2000	9
	Rostock	16.08.2000	60
	Rostock	16.09.2000	200
	Bad Doberan	28.10.2000	100
<b>HST</b>	Stralsund	26.02.2000	200
	Strelasund – Dänholm	20.04.2000	k. A.
	Poseritz	06.05.2000	150
	Patzig	04.11.2000	40
	Stralsund	09.11.2000	25
<b>NB</b>	Rechlin	19.02.2000	k. A.
	Burg Stargard	11.03.2000	150
	Godendorf	22.04.2000	60
	Georgenhof	20.05.2000	60
	Priborn	10.06.2000	350
	Burg Stargard	18.08.2000	ca. 12
<b>ANK</b>	Klein Bünzow OT Salchow	22.01.2000	10
	Ueckermünde	29.01.2000	k. A.
	Benz	26.02.2000	15
	Klein Bünzow	04.03.2000	35 mit 19 Pkw
	Ahlbeck	11.03.2000	15
	Garz/Usedom	12.03.2000	15
	Koserow	18.03.2000	ca. 80 mit 36 Kfz
	Anklam	25.03.2000	240
	Krackow	15.04.2000	k. A.
	Torgelow/Kuhlmorgen	28./29.04.2000	15
	Rieth	03.06.2000	35
	Peenemünde	10.06.2000	k. A.
	Klein Bünzow OT Salchow	05.08.2000	100
	Ducherow	17.08.2000	15
	Krackow	28.10.2000	160
Krackow	18.11.2000	k.A.	

Folgende Musikgruppen/Liedermacher traten in Erscheinung:

- „DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN“ - Krackow, 15.04.2000
- „SLEIPNIR“ - Poseritz, 06.05.2000
- „SCHWEINEROCK“ - Georgenhof, 20.05.2000
- „LEGION OF THOR“, „WARHAMMER“ - Priborn, 10.06.2000  
 „FAUSTRECHT“, „GESTA BELLICA“,  
 „NORDMACHT“
- F. Renniecke und Jens (Gruppe „STURMWEHR“) - Hohewisch, 24./25.06.2000
- „STAHLGEWITTER“, „SPERRFOIER“  
 „LEGION OF THOR“ - Patzig, 04.11.2000

### 1.13 Sonstiges

Mit **Verbotsverfügung** des Bundesminister des Innern vom 12.09.2000 wurden die „**Blood & Honour Division Deutschland**“ und ihre Jugendorganisation „**White Youth**“ verboten. (Näheres siehe 3. Quartalbericht 2000 des LKA MV)

#### *Ermittlungsbegleitende Maßnahmen durch das LKA M*

Im Rahmen von Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Verbreitung rechtsextremistischer Tonträger wurde zu sieben Durchsuchungen der verantwortliche Mitarbeiter im Auswertungsbereich für Bild- und Tonträger von Polizeidienststellen/ Zoll angefordert. Dabei wurden u.a. 15.000 CDs, 173 MCs, 414 Videofilme sowie diverse Publikationen, wie z.B. Fanzine oder Plakate, und 1 PC sichergestellt.

#### *Auswertungsergebnisse im LKA MV*

Im Berichtszeitraum wurden dem Dezernat 31 der Abteilung 3 im Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern umfangreiche Schriften gem. § 11 Abs. 3 StGB zur Auswertung und Prüfung der strafrechtlichen Relevanz übersandt. Es wurden 52 Auswertebereichten u.a. zu folgenden Asservaten gefertigt:

Handys	1
Disketten	1
Compact Disc (CD, CD-R, CD-RW)	647 (von 15158 sichergestellten)
MusiCassetten (MC)	144 (von 475 sichergestellten)
Mini Disc (MD)	1
Video-Filme	115 (von 258 sichergestellten)
Langspielplatten (LP)	2
Fanzine/ Bestellkataloge	25
handschriftliche Aufzeichnungen	23
Bücher	2
Rechnungen	1
Aufkleber/Abzeichen	10

#### *Präventionsmaßnahmen/ Schulungen durch Mitarbeiter des LKA MV*

Ca. 50 Veranstaltungen/ Schulungsmaßnahmen wurden im Rahmen der Bekämpfung des Rechtsextremismus in Mecklenburg-Vorpommern u.a. an Gesamt-, Real- und Beruflichen Schulen, in

einzelnen Polizeidienststellen im Land, Bundesamt für Zivildienst oder zu Diskussionsrunden durchgeführt.

#### 1.14 Zusammenfassung

Der **Fallzahlenanteil im Jahr 2000** ist mit **268 Delikten** identisch mit dem Aufkommen des Jahres 1999.

Bei den **Gewaltdelikten** ist ein **Rückgang um 5,7 %** auf 50, bei den **Propaganda-delikten ein Rückgang um 9,5 %** auf 134 zu verzeichnen, bei den **sonstigen Delikten gab es einen Anstieg um 25,3 %** auf 84 Fälle.

Die **Aufklärungsquote fiel auf 71,6 %** (73,1 % - 1999).

Bei den **rechtsextremistischen Straftaten** ist gegenüber 1999 ein **Rückgang um 15,3 %** auf 133 Delikte zu verzeichnen.

Die **Aufklärungsquote stieg auf 92,5 %** (81,4 %-1999).

In diesem Phänomenbereich wurde bei **Gewaltdelikten ein Rückgang um 25,0 %** auf 12, bei den **Propagandadelikten ein Rückgang um 12,8 %** auf 109 und bei den **sonstigen Straftaten ein Rückgang um 25,0 %** auf 12 Delikte, registriert.

Im Bereich der **fremdenfeindlichen Straftaten** gab es einen **Anstieg um 5,8 %** auf 91 Delikte.

Die **Aufklärungsquote fiel auf 63,7 %** (67,4 % - 1999).

Die **Gewaltdelikte stiegen um 2,7 %** auf 38 Fälle. Bei den **Propagandadelikten gab es einen Rückgang um 33,3 %** auf 10 und bei den **sonstigen Straftaten ist ein Anstieg um 26,5 %** auf 43 zu erkennen.

Die Anzahl der **antisemitischen Straftaten stieg um 69,2 %** auf 44 Delikte.

Die **Aufklärungsquote fiel auf 25,0 %** (46,2 %).

Im Jahr 2000 gab es wie auch schon 1999 **keine Gewaltdelikte**.

Bei den **Propagandadelikten gab einen Anstieg um 87,5 %** auf 15 und bei den **sonstigen Straftaten einen Anstieg um 61,1 %** auf 29 Delikte.

Einen gravierenden **Anstieg der Fallzahlen** gab es im Bereich der PD Rostock und hier im Bereich der **Stadt Rostock um 78,8 %** von 33 auf 59 und dem **Landkreis Müritz von 3 auf 14** sowie dem **Landkreis Nordvorpommern von 6 auf 14 Delikte**.

Kleinere Anstiege sind in der **Stadt Wismar von 12 auf 15**, dem **Landkreis Güstrow von 8 auf 10 Straftaten** zu registrieren.

Obwohl die Aufklärungsquote geringfügig gefallen ist, erhöhte sich der Anteil der ermittelten **Tatverdächtigen um 10,7 % auf 526**.

*Der Anteil der Einzeltäter wurde kleiner und fiel um 17,8 % auf 101 Tatverdächtige, der Anteil der Kleintätergruppen (bis 10 Personen) wurde größer und stieg um 25,8 % auf 78.*

*Der Anteil der übrigen Tätergruppen (über 10 Personen) verringerte sich von 9 auf 6 Personenzusammenschlüsse.*

In der Alterstruktur gab es eine Verschiebung zur Gruppe der 18 – 20 Jährigen hin.

## 2. Linksextremismus

### 2.1 Gesamtbewertende Übersicht

Im Jahr 2000 meldeten die 4. Fachkommissariate der örtlich zuständigen KPI'en **42** Straftaten, bei denen nach dem jetzigen Erkenntnisstand eine linksextremistische Motivation zugrunde liegen könnte, darunter **sieben Gewaltdelikte** (Körperverletzungen und Landfriedensbruch).

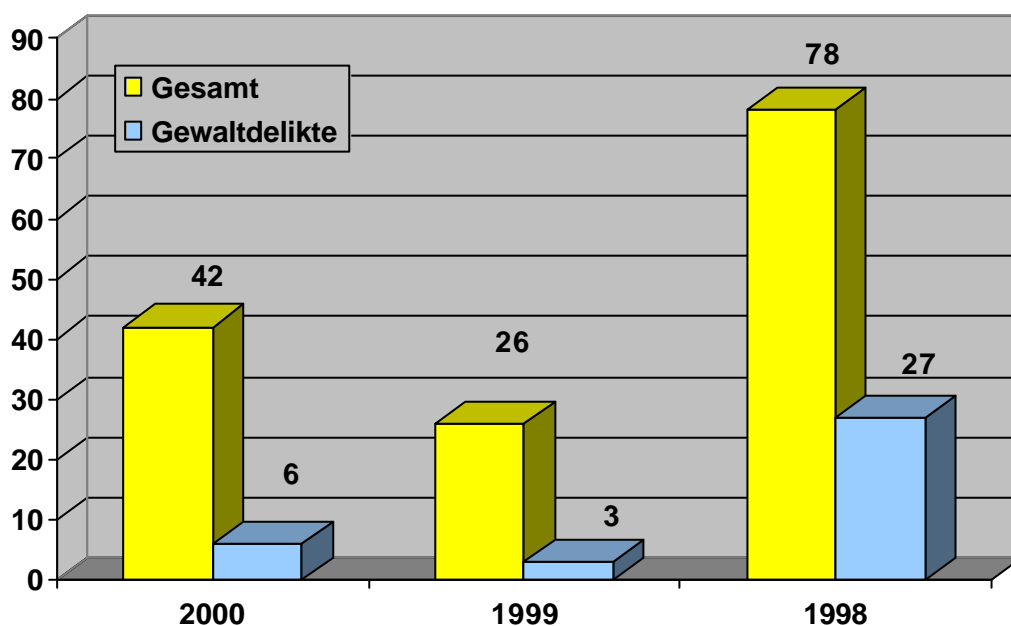
*Es wurde bisher **26** Straftaten **aufgeklärt**.*

*Die Aufklärungsquote beträgt **61,9** %.*

*Insgesamt konnten **100 Tatverdächtige** ermittelt werden, neun von ihnen kamen aus anderen Bundesländern.*

Deliktsschwerpunkte bei den zu vermutenden linksextremistischen Straftaten bilden **17** Verstöße gegen § 17 VersG. sowie **12** Verstöße gegen §§ 303 ff., **sechs** gegen §§ 223 ff. StGB sowie **sieben** weitere Straftaten wie Beleidigung, Landfriedensbruch, Verunglimpfung des Bundespräsidenten sowie Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

### 2.2 Gegenüberstellung Gesamt/Gewaltdelikte in den Vergleichszeiträumen



### 2.3 Gegenüberstellung Gesamt/Gewaltdelikte in den Vergleichszeiträumen auf die Monate verteilt

Jahre	2000		1999		1998	
	Gesamtzahl der Delikte	Gewaltdelikte	Gesamtzahl der Delikte	Gewaltdelikte	Gesamtzahl der Delikte	Gewaltdelikte
Monate						
Januar	1	1	2	0	15	7
Februar	2	1	0	0	5	3
März	3	2	8	1	1	0
April	1	0	3	0	7	1
Mai	29*	1	3	1	8	4
Juni	3	0	3	1	9	2
Juli	0	0	3	0	4	1
August	1	0	0	0	12	3
September	0	0	2	0	12	3
Oktober	0	0	1	0	0	0
November	2	2	0	0	1	0
Dezember	0	0	1	0	4	3
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>7</b>	<b>26</b>	<b>3</b>	<b>78</b>	<b>27</b>

\*) In der Anzahl der Straftaten für Mai 2000 sind 17 Straftaten (Verstoß gg. das VersG.) im Zusammenhang mit der Antifa-Demo am 13.05.2000 in Schwerin, Thema: „Keine Freiräume für Faschisten! Goethe-Str. 23 dichtmachen“, enthalten.

### 2.4 Altersstruktur der Tatverdächtigen

Altersgruppe	Anzahl der TV	männlich	weiblich
bis 13 Jahre	-	-	-
14 bis 17 Jahre	7	4	3
18 bis 20 Jahre	20	16	4
21 bis 24 Jahre	36	27	9
25 bis 29 Jahre	32	25	7
Ab 30 Jahre	2	0	2
Unbekannt	3	2	1
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>74</b>	<b>26</b>

### 2.5 Sozialstruktur der Tatverdächtigen

Zu 97 Tatverdächtigen lagen keine Erkenntnisse zum Beruf bzw. zur ausgeübten Tätigkeit vor.

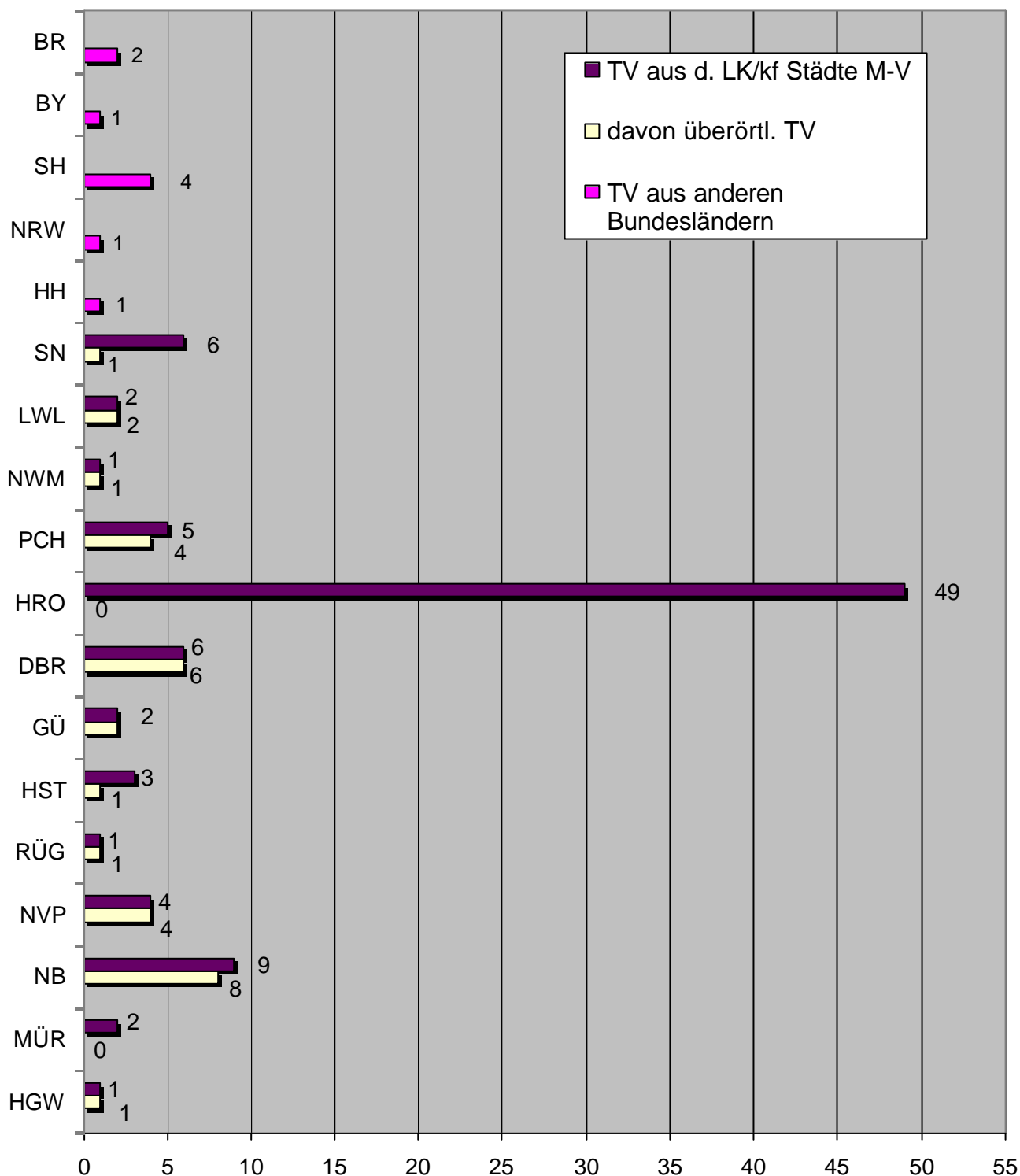
## 2.6 Gruppenstruktur der Tatverdächtigen

	<b>Anzahl -Gesamt-</b>
<b>Einzeltäter</b>	20
<b>Tätergruppen bis zu 10 Personen</b>	3
<b>Tätergruppen über 10 Personen</b>	1

vorläufige Festnahmen	:	76
Haftbefehle	:	0
Vorerkenntnisse	:	7
Gruppen/Organisationszugehörigkeit	:	22

## 2.7 Überörtlich handelnde Tatverdächtige

40 Tatverdächtige (40,0 %) handelten überörtlich. Davon kamen neun Tatverdächtige aus anderen Bundesländern (NRW, SH, HH, BR, BY).



**\*) Überörtlichkeit:** Der Wohnort des Tatverdächtigen befindet sich nicht im Amtsbereich des Tatortes.

Sie dient der differenzierteren Feststellung von reisenden TV.



## 2.8 Veranstaltungen

Hier liegen zu **18** Veranstaltungen Erkenntnisse vor, die durch Angehörige der linken Szene organisiert, durchgeführt oder frequentiert wurden. Insgesamt wurden ca. **1760 Teilnehmer** bei **drei** "Musik"-Veranstaltungen, **15** sonstige Veranstaltungen bzw. Demonstrationen festgestellt.

### 2.8.1 Veranstaltungsorte

PD	Ort	Teilnehmerzahl
<b>SN</b>	Schwerin - "Club Keramik"	k. A.
	- "Busch-Club"	k. A.
	- Altstadt	ca. 300
	- Großer Dreesch	ca. 100
	Bad Kleinen, Bahnhof	7
	Gadebusch- Club, Nähe Bahnhof	k. A.
	Grevesmühlen	ca. 150
Wismar, Lübsche Str.	6	
<b>ANK</b>	Greifswald - K.-Marx-Platz 19, (AJZ)	ca. 500
	- Am Mühlentor	10
	Eggesin, Stadtgebiet	ca. 130
	Anklam	ca. 150
<b>NB</b>	Neubrandenburg, AJZ Speicherstr.	k. A.
<b>HRO</b>	Rostock -Traditionsschiff "MS Stubnitz"	ca. 12 Pkw
	- Stadtgebiet, Innenstadt	110
	- Steinstraße (Nähe "Friedeneiche")	7
	Bad Doberan	ca. 250
<b>HST</b>	Ribnitz-Damgarten, Kombi II	ca. 30

### **3. Politisch motivierte Ausländerkriminalität**

#### **3.1 Gesamtbewertende Übersicht**

**Im Jahr 2000 wurden durch die 4. Fachkommissariate der örtlich zuständigen KPI'en sieben Straftaten, die nach dem jetzigen Erkenntnisstand als politisch motivierten Ausländerkriminalität einzustufen sind, gemeldet.**

**Im Vergleichszeitraum 1999 wurde hier neun Straftaten registriert.**

**Bei den sieben Straftaten handelt es sich ausschließlich um Verstöße gegen das Vereinsgesetz. Alle Straftaten wurden aufgeklärt.**

**Es wurden sieben Tatverdächtige ermittelt, alle sind männlich und zwischen 22 und 37 Jahre alt.**

**Eine weitere statistische Aufbereitung unterbleibt aufgrund der geringen Datenmenge**